

JOHO *News*



**SANKT JOSEF
HOSPITAL**
in Xanten

Ausgabe 1 | 2026

Das Krankenhaus-Magazin für Mitarbeiter,
Patienten und Freunde des Sankt Josef-Hospitals Xanten



Das neue Bauchzentrum im
Sankt Josef-Hospital

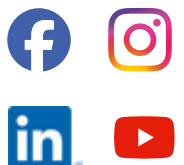
**Enge Zusammenarbeit
der Spezialisten**

Seiten 4-6

Atmungstherapeutinnen
unterstützen Behandlung bei
Lungen- und Atemwegserkrankungen

Keine Angst vor Luftnot

Seiten 22-23



Inhalt

- 3

Vorwort Geschäftsführer Marco Plum
- 4-6

Das neue Bauchzentrum im Sankt Josef-Hospital Xanten
Aufs Bauchgefühl hören
- 6

Ansprechpartner, Kontakte und Sprechstunden
im Sankt Josef-Hospital Xanten
- 8-9

EndoFIT
Bei uns beginnt Reha vor der OP

Zur optimalen Vorbereitung
auf ein neues Gelenk
Physiotherapeuten von XanaVita
geben praktische Tipps
- 10-11

Unser Expertenteam stellt sich vor
Hüft- und Kniegelenkersatz im EPZ
- 12-14

AOX
Ambulantes OP-Zentrum Xanten

Das AOX (Ambulantes OP-Zentrum
Xanten) wird für viele chirurgische
Eingriffe genutzt
Ambulant vor stationär
- 15

Spendengelder fließen in den Erhalt des Krankenhauses
und in die hochwertige Versorgung der Patienten
Dank an den aktiven Förderverein!
- 16-18



Palliativstation trägt nun
den Namen „Michaela“ –
Anerkennung der Arbeit
durch Zertifizierung
Lebensqualität erhalten
trotz lebensbedrohlicher
Krankheit
- 19

Klimaschutzmanager Marc Frericks
sensibilisiert die Kollegen für Nachhaltigkeit
Klimaschutz fängt im Arbeitsalltag an
- 20-21

Ganz persönlich – Pflegefachmann Marcel Damm
arbeitet nun als IT-Fachmann für die Digitalisierung
Informatik und Pflege –
zwei Welten, die zusammengehören
- 22-23

Atmungstherapeutinnen können COPD-Patienten
durch nicht-invasive Beatmung unterstützen
Einatmen – Ausatmen
- 24

Auf ein Wort! - Der geistliche Impuls von Pater Ludger
Vom Wert der Zeit
- 25



Schwester Sophie aus Togo folgte
dem Ruf aus Deutschland
Helfen, wo Hilfe
gebraucht wird
- 26



Auf Initiative der MAV engagierten
sich die Mitarbeiter
für die große WDR 2 Hilfsaktion
Spendenaktion brachte 1.950 Euro fürs
„Weihnachtswunder“
- 27

Das Krankenhaus investiert in Entlastung der
Autofahrer und Service
Mehr Parkplätze und trotzdem keine Gebühren!
- 28

Aktuelle Stellenausschreibungen

Kurz notiert!

JoHo-News Archiv

Gerne können Interessier-
te die bisher erschiene-
nen JoHo-News im Archiv
nachlesen. Sie sind zu fin-
den auf der Internetseite
des Sankt Josef-Hospitals
Xanten oder einfach den
QR-Code scannen.



Die Hees-Terrasse lädt ein

Zu einer kleinen Aus-
zeit im Grünen lädt die
Hees-Terrasse des Sankt
Josef-Hospitals Xanten
ein. Patienten, Besucher
und Ausflügler genießen
den Aufenthalt inmitten
des Parks. Sie können
wählen zwischen kleinen
Snacks, Mittagsmenüs
anhand des wechselnden
Speiseplans oder Kaffee
und Kuchen. Die Vielsei-
tigkeit ist mit Restaurants
vergleichbar – für jeden
Geschmack gibt es das
passende Angebot!

Impressum | Verteilung | Mediadaten

Redaktion: Lorelies Christian, Marco Plum

Fotos: Sankt Josef-Hospital Xanten,
Olaf Ostermann, stock.adobe.com

Textbeiträge: Lorelies Christian (so nicht anders gekennzeichnet)

Layout: Werbestudio Horlemann, Xanten

Herausgeber:

Sankt Josef-Hospital GmbH, In der Hees 4, 46509 Xanten

„JoHo-News - Das Krankenhausmagazin“ erscheint dreimal jähr-
lich und wird kostenlos an ca. 112.000 Haushalte der Region sowie
an Mitarbeiter, Patienten, Besucher und Freunde des Sankt Josef-
Hospitals Xanten verteilt. Die nächste Ausgabe er-
scheint voraussichtlich im September 2026.

Kontakt zur Redaktion und Manuskripte
(ohne Gewähr):
redaktion@sankt-josef-hospital.de.
Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit
Genehmigung der Redaktion.

Hinweise zur **gendergerechten Schreibweise**
finden Sie unter dem QR-Code rechts oder
unter genannter Homepage.



www.sankt-
josef-hospital.
de/joho-news/

Klimaneutralität: Jede Ausgabe der JoHo-News wird klimaneutral ge-
druckt. Mit einer entsprechenden Spende an ClimatePartner.com wird
der durch den Druck produzierte CO₂-Ausstoß (14.485 kg) kompen-
siert. Für diese Ausgabe geht das gespendete Geld an ein Projekt zum
Ausbau erneuerbarer Energien in Asien (kontinentweit). Unter Anga-
be der Projektnummer 53323-
2511-1005 finden Sie ausführli-
che Informationen im Internet.



Geschäftsführer Marco Plum

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!
Liebe Freunde des
Sankt Josef-Hospitals Xanten!

Mit der ersten Ausgabe der JoHo-News im Jahr 2026 möch-
ten wir Sie wieder mitnehmen in den Alltag unseres Hauses
– einen Alltag, der geprägt ist von Verantwortung, Engage-
ment und vielen kleinen und großen Momenten, in denen
sich zeigt, was gute Versorgung wirklich bedeutet.

Die ersten Wochen dieses Jahres haben uns dabei in beson-
derer Weise gefordert. Eine sehr hohe Auslastung hat allen
Bereichen viel abverlangt und gezeigt, wie wichtig verlässli-
che Abläufe, gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unter-
stützung sind. Dass es in dieser intensiven Zeit gelungen
ist, die Versorgung unserer Patienten auf gewohnt hohem
Niveau sicherzustellen, ist vor allem dem großen Einsatz
aller Mitarbeitenden zu verdanken.

Ein Blick in diese Ausgabe macht deutlich, wie vielfältig
unsere Arbeit ist: Mit dem neuen Bauchzentrum rücken
unterschiedliche Fachbereiche noch enger zusammen, um
Patienten gemeinsam und abgestimmt zu begleiten. Gera-
de dieses Miteinander – das Zuhören, das Abstimmen, das
gemeinsame Entscheiden – ist es, was unsere Arbeit trägt
und stärkt.

Auch die Weiterentwicklung medizinischer und organisa-
torischer Strukturen zieht sich wie ein roter Faden durch
viele Beiträge: neue Behandlungswege, ambulante Angebo-
te, unterstützende Therapien oder digitale Lösungen. Hin-
ter all dem stehen Menschen, die bereit sind, Verantwor-
tung zu übernehmen und neue Wege zu gehen – immer mit
dem Ziel, für unsere Patienten da zu sein.

Besonders berührend sind dabei oft die leisen Themen: die
Begleitung schwerkranker Menschen, das Dasein in schwie-
rigen Lebensphasen oder die Unterstützung von Angehöri-
gen. Sie erinnern uns daran, dass Medizin weit mehr ist als
Diagnostik und Therapie – sie ist immer auch Zuwendung,
Zeit und Menschlichkeit.

Ich danke allen Mitarbeitenden sowie allen, die unserem
Haus verbunden sind, für ihren täglichen Einsatz und ihr
Engagement und wünsche Ihnen allen viel Freude bei der
Lektüre dieser Ausgabe.

Mit herzlichen Grüßen

Marco Plum
Geschäftsführer



Das neue Bauchzentrum im Sankt Josef-Hospital Xanten

Aufs Bauchgefühl hören

Bauchschmerzen können viele Ursachen haben – von harmlosen Magen-Darm-Infekten bis hin zu ernstesten Erkrankungen wie Entzündungen, Geschwüren oder Tumoren. Oft sind die Beschwerden unspezifisch und schwer einzuordnen. Genau hier setzt das neue „Bauchzentrum“ im Sankt Josef-Hospital Xanten an.



Foto, Seite 4: Viszeralchirurg Dr. Rolf Morkramer (li.) und Gastroenterologe Klaus Bensmann (re.) betreuen die Patienten im Bauchzentrum gemeinsam. | Foto, Seite 5: Bereits bei der Untersuchung und Auswertung stimmen sich die Spezialisten für die bestmögliche Behandlung ab.

Gemeinsam für die Gesundheit ihrer Patienten arbeiten Spezialisten verschiedener Fachrichtungen im Bauchzentrum eng zusammen: Gastroenterologen (Fachärzte für Erkrankungen von Magen und Darm) und Viszeralchirurgen (Spezialisten für Bauchoperationen). Bereits bei der Aufnahme – sei es über die Zentrale Notaufnahme oder nach Einweisung durch den Hausarzt – werden die Patienten gemeinsam internistisch und chirurgisch betreut. Das bedeutet: kurze Wege, schnelle Abstimmung und eine Behandlung aus einer Hand. Die Vorteile im Überblick:

- Schnelle und umfassende Diagnostik
- Gemeinsame Therapieplanung durch mehrere Fachärzte
- Vermeidung unnötiger Untersuchungen

- Individuell abgestimmte, moderne Behandlungskonzepte
- Kontinuierliche Betreuung während des gesamten Aufenthalts
- Durch regelmäßige Teambesprechungen wird jeder Fall sorgfältig gemeinsam beurteilt
- So profitieren die Patienten von der Erfahrung mehrerer Spezialisten.

Der Chefarzt der Inneren Medizin und Gastroenterologe Klaus Bensmann erläutert: „Zur Abklärung der Beschwerden stehen uns moderne Untersuchungsverfahren zur Verfügung, wie Laboruntersuchungen, Ultraschall (Sonografie), Endoskopie (Spiegelung von Magen und Darm), Computertomografie (CT), Laparoskopie (Spiegelung des Bauchraumes). Die Ergebnisse werden unmittelbar gemeinsam ausgewertet.“ Der leitende Arzt der Viszeralchirurgie

Dr. Rolf Morkramer ergänzt: „So können wir rasch entscheiden, ob eine medikamentöse (konservative) Behandlung ausreicht oder ob eine Operation notwendig ist.“

Im Bauchzentrum werden folgende Erkrankungen behandelt:

- Blinddarmentzündung
- Darmverschluss (Ileus)
- Gallensteine
- Bauchspeicheldrüsenerkrankungen
- Magengeschwüre und Blutungen
- Dickdarmerkrankungen wie Divertikel oder Tumore
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa

Chefarzt Klaus Bensmann sieht die Vorteile der engen Zusammenarbeit im Bauchzentrum: „Gerade bei Bauchschmerzen

sind die Symptome häufig ähnlich: Schmerzen, Übelkeit, Fieber, Erbrechen oder Durchfall. Eine schnelle und sorgfältige Diagnostik ist deshalb besonders wichtig – vor allem bei möglichen Notfällen wie einem Blinddarmdurchbruch oder Darmverschluss.“ Dr. Rolf Morkramer verweist auf die große Sicherheit für den Patienten, die durch die enge Zusammenarbeit verstärkt wird. Er erläutert das weitere Verfahren: „Wir entscheiden gemeinsam, ob und wann operiert werden muss. Selbstverständlich wird vor einer Operation die Anästhesie frühzeitig

eingebunden. Wenn möglich, setzen wir zunächst auf schonende, konservative Therapien. Moderne minimalinvasive Operationsverfahren (Schlüssellochchirurgie) ermöglichen zudem eine besonders schonende Behandlung.“

Besonderer Pluspunkt:
Betreuung über den
Krankenhausaufenthalt
hinaus

Auch nach einem Eingriff wird der Patient nicht allein gelassen. Bei Bedarf erfolgt eine Weiterbehandlung, beispielsweise in der

geriatrischen Abteilung im Krankenhaus, um die vollständige Genesung zu unterstützen. Zudem besteht ein enger Austausch mit dem Hausarzt.

Unisono erklären die Spezialisten im Bauchzentrum: „Unser Ziel ist es, in einer belastenden Situation Sicherheit, Orientierung und eine bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten. Im Bauchzentrum des Sankt Josef-Hospitals Xanten arbeiten wir Hand in Hand – für die schnelle Stabilisierung und nachhaltige Genesung unserer Patienten.“

Sankt Josef-Hospital Xanten – Leitende Ärzte, Ansprechpartner und Kontakte

Ihr kurzer Draht zu unseren Ärzten

								
Innere Medizin	Pneumologie	Orthopädie/ Unfallchirurgie	Viszeral- chirurgie	Handchirurgie	Geriatric	Anästhesie Palliativmedizin	Zentrale Notaufnahme	
Klaus Bensmann Chefarzt 02801/710-120	Ali Hussain Jassim Sektionsleiter 02801/710-120	Dr. Olaf Nosseir Chefarzt 02801/710-136	Dr. Rolf Morkramer Leitender Arzt 02801/710-2452	Vera Küsters Oberärztin 02801/710-2450	Andreas Jahner Chefarzt 02801/710-198	Dr. Mandy Buntenbroich DESA EDIC Chefarztin 02801/710-2138	Dr. Silvia Carola van Sinderen Zobayr Akhmad Leitende Ärzte 02801/710-2452	

Sprechstunden für den persönlichen Kontakt

Endoprothetik Sprechstunde
Chefarzt Dr. Olaf Nosseir
Montag, 16:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag, 16:00 - 17:00 Uhr

Dr. med. Karsten Schmidt
Dienstag, 08:00 - 09:30 Uhr
Mittwoch, 13:00 - 15:30 Uhr

**Endoprothetik
Privatsprechstunde**
Chefarzt Dr. Olaf Nosseir
Dienstag, 16:00 - 17:00 Uhr

Handchirurgische Sprechstunde
Vera Küsters
Dienstag, 09:00 - 13:30 Uhr

**Viszeralchirurgische
Sprechstunde**
Dr. Rolf Morkramer/Dr. Inga Hoheisel
Donnerstag, 09:00 - 13:00 Uhr

Proktologische Sprechstunde
Dr. Inga Hoheisel
Donnerstag, 13:30 - 15:00 Uhr

**Endoprothetik Sprechstunde
im Evangelischen Krankenhaus Wesel**
Chefarzt Dr. Olaf Nosseir
Mittwoch, 13:00 - 15:30 Uhr

**Wirbelsäulensprechstunde
im Sankt Josef-Hospital Xanten**
Prof. Dr. med. Thorsten Ernstberger, Chefarzt
Orthopädie, Wirbelsäulen- und Unfallchirurgie
Evangelisches Krankenhaus Wesel
Mittwoch, 13:00 - 15:30 Uhr

Weitere Ansprechpartner:
Leitung
Geschäftsführer
Marco Plum
Prokurist
Sven Kunstmann

Qualitätsmanagement
Ellen Thomas
Natalia Motyka

Hygienebeauftragte Ärztin
Krankenhaushygienikerin
Dr. Johanna Loskill

Hygienefachkraft
Tom Rosendahl

Krankenhausseelsorge
Pater Ludger
Schwester Rani

Für alle Sprechstunden ist eine Terminvereinbarung erforderlich:

Termine im **Sankt Josef-Hospital Xanten:**
Telefon **0 28 01 / 710-2450, -2452,**
E-Mail **chirurgie@sankt-josef-hospital.de**
Rückrufbitte per Mail an **sprechstunde@sankt-josef-hospital.de**

Neu bei uns: BODYTRONIC® 3D-PRINT
von BAUERFEIND®

Individuell gefertigte Schuheinlagen aus dem 3D-Drucker



Perfekte Passform. Maximale Entlastung. Modernste Technologie. Dank innovativem 3D-Druck bieten wir **maßgeschneiderte Schuheinlagen** – exakt abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse. Wir finden die optimale Lösung für Sie.



Ihre Vorteile:

- Höchste Präzision durch digitale Vermessung
- Individuelle Anpassung für jede Versorgungsanforderung
- Spürbarer Komfort und verbesserte Beweglichkeit

**Multiple Möglichkeiten für
Alltag, Sport und medizinische Versorgung.
Wir beraten Sie gern.**



**Sanitätshaus
Dahmen**

■ Sanitätshaus ■ Orthopädietechnik ■ Rehatechnik

... seit über 40 Jahren für Sie vor Ort.

Viktorstraße 16 • **46509 Xanten**
Tel. 0 28 01 / 2052

Bahnhofstraße 35 • **47495 Rheinberg**
Tel. 0 28 43 / 95 99 417

info@sanitaetshaus-dahmen.de
www.sanitaetshaus-dahmen.de



www.stock.adobe.com/Nawarit (KI-generiert)

EndoFIT-Vorträge finden jeden 1. Donnerstag im Monat um 17 Uhr in der Tagesklinik im Sankt Josef-Hospital Xanten statt. Die Vorträge dauern 60 Minuten und sind kostenfrei – anschließend werden persönliche Fragen beantwortet.

Anmeldung an:
chirurgie@sankt-josef-hospital.de
oder Telefon 02801/710-452

Bereits vor der OP können sich Interessierte informieren, wie sie mit einem Gelenkersatz schnell wieder fit werden.
Foto, Seite 9: Lea Sommerfeld und Yannik Gerads zeigen ihren Patienten bereits vor dem geplanten Eingriff geeignete Übungen und begleiten sie auch in der Zeit danach weiter.

EndoFIT

Bei uns beginnt Reha vor der OP

Zur optimalen Vorbereitung
auf ein neues Gelenk

Physiotherapeuten von XanaVita geben praktische Tipps

Schmerzen nach besonderer Belastung empfinden viele Menschen als „normal“. Treten sie jedoch bereits bei einfachen Alltagsbewegungen auf und führen zu dauerhaften Beeinträchtigungen, sollte die Ursache spätestens dann abgeklärt werden.



Sollte nach einer fundierten medizinischen Beratung ein Gelenkersatz empfohlen werden, tun sich viele Menschen schwer mit diesem Gedanken. Dr. med. Olaf Nosseir, Chefarzt des EndoProthetikZentrums im Sankt Josef-Hospital Xanten, versichert: „Jedes Gelenk ist ersetzbar. Der Patient steht im Mittelpunkt. Wir wollen seinen Wunsch nach neuer Lebensqualität erfüllen. Dazu haben wir gemeinsam mit den Physiotherapeuten ein ganzheitliches Konzept entwickelt, das bereits vor der OP beginnt und den Patienten bis zur vollständigen Genesung Begleitung bietet.“ Dr. Nosseir ist von der Deutschen Gesellschaft für Endoprothetik als AE-Master für Hüfte und Knie ausgezeichnet. Das Siegel bestätigt außergewöhnliche Erfahrung und Qualität – auch die Zahlen sprechen für sich: Das Team im EndoProthetikZentrum Xanten führt in 2026 voraussichtlich 1.000 Eingriffe an Hüfte und Knie durch.

Yannik Gerads, Physiotherapeut vom Xana Vita Therapieteam im

Krankenhaus, erläutert die Vorbereitung: „Gemeinsam mit meiner Kollegin Lea Sommerfeld laden wir Interessierte und ihre Angehörigen jeden Monat zu einem Vortrag ein. Unter dem Titel ‚EndoFIT‘ vermitteln wir, wie die Patienten vorab selbst aktiv werden können, um zu einem schnelleren und besseren Heilungsverlauf beizutragen.“ Angesprochen sind Menschen, die sich mit dem Gedanken an ein neues Knie oder eine neue Hüfte vertraut machen möchten – sie benötigen keine Überweisung, müssen sich jedoch für diesen rund anderthalbstündigen Vortrag anmelden.

Wichtige Themen sind Ernährung, Muskelaufbau, praktische Übungen und eine Übersicht über den Ablauf der Behandlung – gerne werden anschließend persönliche Fragen geklärt. Gesunde Ernährung ist nicht nur wichtig zur Gewichtsreduktion, sondern beeinflusst auch den Wundheilungsprozess. Muskelaufbau durch Kräftigungsübungen gibt Sicherheit, um schnell wieder sicher laufen zu können. Praktische

Übungen, zum Beispiel mit Gehhilfen oder an der Motorschiene, die das Bein nach einer Knie-OP bewegt, vermitteln ein Gefühl, wie die Mobilisation nach der OP angeregt wird.

Ablauf der Behandlung: Nach der umfassenden medizinischen Aufklärung und Diagnostik und der Vorbereitung mit dem EndoFIT Programm durch das XanaVita Physiotherapeutenteam folgt die schonende minimalinvasive OP und ab dem ersten Tag die Frühmobilisation mit dem XanaVita-Team. Bereits nach meist sieben Tagen folgt die Reha – zur schnellen Genesung und Integration in den (beruflichen) Alltag tragen anschließend regelmäßige Übungen bei, sowohl durch weitere Krankengymnastik als auch zu Hause.

Yannik Gerads versichert: „Wir stehen im stetigen Austausch mit den Chirurgen und bei Bedarf auch mit den Ergotherapeuten. Es wird für jeden Patienten ein individueller Therapieplan abgestimmt, um die beste Genesung zu erreichen.“

Unser Expertenteam stellt sich vor

Hüft- und Kniegelenkersatz

im zertifizierten EndoProthetikZentrum (EPZ)



Chefarzt Dr. med. Olaf Nosseir
Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie und Phlebologie.
Dr. med. Olaf Nosseir ist zertifizierter AE-Master Knie und Hüfte.

Sprechstunden

In den regelmäßigen Sprechstunden beraten die Fachärzte des Sankt Josef-Hospitals individuell und ausgiebig. Termine finden Sie auf Seite 6 in dieser Ausgabe.

Im zertifizierten EndoProthetikZentrum (EPZ) des Sankt Josef-Hospitals verbinden wir langjährige Erfahrung mit moderner, leitliniengerechter Medizin. Unser ärztliches, pflegerisches und therapeutisches Team arbeitet seit vielen Jahren eng zusammen. Diese Kontinuität schafft Verlässlichkeit für unsere Patienten. Wir sind als EndoProthetikZentrum zertifiziert, seitdem das EPZ-Zertifizierungssystem etabliert ist. Zusätzlich ist unser Haus sowohl als EPZ als auch als Alterstraumatologisches Zentrum (ATZ) anerkannt und als Gesamthaus nach proCum Cert zertifiziert. Diese Zertifizierungen sind für uns kein formaler Anspruch, sondern Ausdruck eines kontinuierlichen Qualitätsverständnisses.

Mit rund 1.000 geplanten Endoprothesen im Jahr 2026 sind wir der größte endoprothetische Versorger am Niederrhein. Neben der Primärendoprothetik von Hüft- und Kniegelenken führen wir auch komplexe Revisionsendoprothesen durch. Dabei setzen wir moderne Implantatsysteme namhafter Hersteller ein und berücksichtigen bei Bedarf auch spezielle Allergiprothesen.

Chefarzt Dr. Nosseir verfügt als einer der wenigen Endoprothetiker in Deutschland über die persönliche AE-Master-Zertifizierung für Knie- und Hüftchirurgie – ein Qualitätsmerkmal, das besondere operative Erfahrung dokumentiert.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die minimalinvasive Hüftendoprothetik. Durch schonende OP-Techniken profitieren unsere Patienten von kleineren Schnitten, geringerer Weichteiltraumatisierung und einer schnelleren Mobilisation.

Unsere endoprothetische Versorgung verstehen wir zudem ganzheitlich. Mit dem Programm „EndoFIT“ bereiten wir Patienten bereits vor dem Eingriff gezielt auf die Operation vor. Und nach der Operation beginnt ein in enger Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner XanaVita abgestimmtes Therapieprogramm. Die Verweildauer in unserer Klinik ist entsprechend kurz und orientiert sich am individuellen Genesungsverlauf. Zu unseren Standards gehören ein MRSA-Screening für alle stationären Patienten sowie eine strukturierte pharmakologische Visite zur Überprüfung der Medikation.

Unser Anspruch ist es, medizinische Expertise, strukturierte Prozesse und persönliche Zuwendung miteinander zu verbinden – für eine sichere Versorgung und ein gutes Behandlungsergebnis.



Dr. med. Karsten Schmidt
Oberarzt, Facharzt für Chirurgie, Schwerpunkt Unfallchirurgie

Dr. med. Michael Kleinheyer
Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Chirotherapie

Chefarzt Dr. med. Olaf Nosseir
Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie und Phlebologie

Dr. med. Bettina Topoll
Oberärztin, Fachärztin für Chirurgie, Schwerpunkt Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Sportmedizin

Bünyamin Takimoglu
Leitender Oberarzt, Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Stavros Charistos
Oberarzt, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie

Leistungen

- Primärendoprothetik**
Implantation von Hüftprothesen (regelmäßig minimalinvasiv)
Implantation von Knieprothesen
Implantation von Schulterprothesen
Teilprothesen (z. B. Schlittenprothese am Knie)
Individuelle Implantatauswahl namhafter Hersteller
Allergiprothesen bei entsprechender Indikation
- Revisionsendoprothetik**
Wechseloperationen bei Hüft-, Knie- und Schulterprothesen
Behandlung von Lockerungen und Prothesenverschleiß
Versorgung periprothetischer Frakturen
Operatives Management von Protheseninfektionen
- Spezielle Verfahren**
Minimalinvasive Hüftendoprothetik
Komplexe Rekonstruktionen bei Knochendefekten
Individuelle operative Lösungen bei anspruchsvollen Ausgangssituationen



EndoFIT-Vorträge jeden 1. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Sankt Josef-Hospital Xanten

Eine gute Vorbereitung ist der erste Schritt zu einer erfolgreichen Genesung.

Die Referenten:

Mit dem Programm EndoFIT am Sankt Josef-Hospital Xanten erfahren Sie, wie Sie selbst aktiv zu einem schnelleren und besseren Heilungsverlauf beitragen können – bereits vor Ihrer Operation. Bei den regelmäßigen Vorträgen erhalten Sie praktische Tipps und haben zudem die Möglichkeit, sich direkt mit den Referenten auszutauschen und persönliche Fragen zu stellen.

Dauer: ca. 60 Min. mit anssl. Fragerunde
Ort: Tagesklinik im Sankt Josef-Hospital Xanten
Anmeldung: chirurgie@sankt-josef-hospital.de



Lea Sommerfeld
Physiotherapeutin
XanaVita
Therapie team

Yannik Gerads
Physiotherapeut
XanaVita
Therapie team



Jetzt hier anmelden!

Das EndoFIT-Programm ist kostenfrei!



Das **AOX (Ambulantes OP-Zentrum Xanten)** wird für viele chirurgische Eingriffe genutzt

Ambulant vor stationär

Gerade wurde Frau B. aus Büderich noch an der Hand operiert, nun sitzt sie schon wieder lächelnd am Tisch bei Kaffee und Gebäck. Wäre die Hand nicht verbunden, würde man ihr gar nicht anmerken, dass sie gerade operiert wurde. Gemeinsam mit ihrer Tochter wartet sie auf das Abschlussgespräch, bevor sie nach Hause entlassen wird. Ihre Zufriedenheit drückt sie so aus: „Ich habe im letzten Jahr in den JoHo-News von der Möglichkeit der ambulanten OP bei Frau Küsters im Xantener Krankenhaus gelesen und fühle mich hier bestens aufgehoben. Alles hat gut geklappt und ich bin beeindruckt von der guten Rundum-Versorgung.“ Ihre Tochter, die als begleitende Fahrerin im Wartebereich gar nicht lange warten musste, ist ebenfalls voll des Lobes: „Es herrscht hier eine entspannte Atmosphäre, kein Stress, keine Hektik. Alles ist super strukturiert, alle sind sehr aufmerksam, fürsorglich und freundlich und man bekommt ein Lächeln zurück.“

Oberärztin Vera Küsters kann sich auf ihr Team im AOX jederzeit voll verlassen. Am OP-Tisch (S. 12 rechts) · Im weißen Kittel (S. 13, erste Reihe).



Die Krankenpflegerinnen Susanne Nebich und Anna-Maria Pasnik freuen sich über die positive Rückmeldung, die wiedergibt, was die meisten Patienten empfinden. Beide arbeiten gerne im AOX, dem Ambulanten Operations-Zentrum Xanten, das es seit letztem Jahr gibt. Ihre Begründung: „Wir sind ein sehr gut eingespieltes Team. Die Abläufe sind genau festgelegt, jeder von uns hat seine Aufgaben und so schaffen wir es, Termine einzuhalten und trotzdem so viel Zeit zu haben, dass die Patienten und ihre Angehörigen einen angenehmen Aufenthalt haben.“

Im Sekretariat werden die Anmeldungen entgegengenommen, Arztgespräche organisiert und alle Termine für Untersuchungen, Blutabnahme, EKG, Aufklärung und Narkosegespräch sowie für die OP mit den Patienten vereinbart. Montags, dienstags und donnerstags sind die OP-Termine, zu denen die Patienten erst

„Das vertraute und enge Umfeld ermöglicht es uns, unsere Patienten nicht nur medizinisch präzise, sondern auch menschlich zu begleiten.“

Oberärztin Vera Küsters

kurz vorher mit ihren begleitenden Angehörigen erscheinen. Im Empfangsraum wird noch einmal Blutdruck, Puls und Temperatur gemessen. Ist alles im grünen Bereich, geht's weiter zur Schleuse, wo eine Krankenpflegerin behilflich ist beim Anlegen des OP-Hemds und der Haube. Mit einer Transportliege geht's zum Vorbereitungsraum, wo der Anästhesist die Kanüle anlegt. Die Dosis der Narkosemittel ist auf den Patien-

ten eingestellt – gleich nach dem Eingriff erwacht der Operierte und kann sich im Aufwachraum ausruhen, bis der Kreislauf wieder stabil ist. Beim Ankleiden hilft eine Krankenpflegerin, die den frisch Operierten zum Wartebereich führt, wo der Angehörige, Kaffee und Gebäck auf ihn warten. Nach Handoperationen sind die Patienten schon mobil und können zu Fuß in den Wartebereich gehen. Nach einer Arthroskopie im Kniegelenk stehen auch Transportliegen bereit. Im Anschluss an die Schlussbesprechung mit den Ärzten werden die entsprechenden Berichte für die Hausärzte ausgehändigt und bei Bedarf die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, bevor die Heimreise angetreten werden kann. Meist dauert der gesamte Aufenthalt nur zwei bis drei Stunden.

Dies ist nicht nur im Sinne vieler Patienten, die nicht „unnötig“ lange im Krankenhaus liegen möchten, sondern auch ganz im Sinne des Gesetzgebers und der Kosten-

Das OP-Team um Oberärztin Vera Küsters (Mitte): v.l.: Sonja Steffans (Leitung Anästhesiepflege), Birgit Kaminsky (Fachkrankenschwester für Intensivpflege und Anästhesie), Nenja Scholz (Gesundheits- und Krankenpflegerin) und Antje Jenster (Oberärztin Anästhesie).



träger, für die gilt: „ambulant vor stationär“. Trotzdem ist selbstverständlich der gewohnte Krankenhausstandard gewährleistet. Dafür sorgen die Anästhesisten, die operationstechnischen Assistenten und das Operationsteam um Oberärztin Vera Küsters sowie die Chirurgen der Orthopädie im Krankenhaus bei Arthroskopien oder Metallentfernungen. Oberärztin Vera Küsters nutzt das Ambulante OP-Zentrum Xanten an zwei Tagen in der Woche. Nach einem Betriebsjahr zieht sie folgendes Fazit: „Aus ärztlicher Sicht kann ich sagen, dass das vergangene Jahr uns in vielerlei Hinsicht bestärkt hat. Was hier gewachsen ist, geht weit über medizinische Abläufe und organisatorische Strukturen hinaus. Es ist ein Ort entstanden, der von einer familiären Atmosphäre geprägt ist – für unsere Patienten ebenso wie für unser gesamtes Team. Gerade im sensiblen Bereich ambulanter Operationen ist Vertrauen ein entscheidender Faktor. Viele Menschen betreten ein OP-Zentrum mit Anspannung oder Unsicherheit. Umso wichtiger

ist es, ein Umfeld zu schaffen, das Geborgenheit vermittelt. Durch unsere überschaubare Größe und die enge Zusammenarbeit im Team entsteht ein persönlicher Rahmen, in dem wir individuell auf jeden einzelnen Patienten eingehen können. Fragen können direkt gestellt und ohne Umwege geklärt werden. Es bleibt Raum für Gespräche, für Erklärungen – und vor allem für Zuhören. Dieses enge Umfeld ermöglicht es uns, nicht nur medizinisch präzise, sondern auch menschlich zu begleiten. Die Patienten spüren, dass sie nicht ‚durchgeschleust‘ werden, sondern dass wir uns Zeit nehmen. Viele äußern, dass sie sich gut aufgehoben und ernst genommen fühlen. Dieses Vertrauen ist für uns als Ärzte von unschätzbarem Wert. Gleichzeitig ist

Info

Termine für ambulante Operationen aus dem Bereich der Chirurgie können im Sekretariat vereinbart werden:

Telefonnummer
02801/710-2450 oder
02801/710-2452

auch im Team ein starkes Gefühl für Zusammengehörigkeit entstanden. Wir arbeiten Hand in Hand, kennen einander gut und unterstützen uns gegenseitig. Das schafft nicht nur reibungslose Abläufe, sondern auch ein gutes Gefühl im täglichen Miteinander. Die Freude an der Zusammenarbeit

überträgt sich spürbar auf die Atmosphäre im gesamten Haus. Nach einem Jahr können wir mit Überzeugung sagen: Unser ambulantes OP-Zentrum ist mehr als eine medizinische Einrichtung. Es ist ein Ort des Zusammenseins, der Professionalität und der Menschlichkeit. Diese Kombination macht für mich als Ärztin den besonderen Wert unserer Arbeit aus – und sie ist zugleich die Grundlage für das Vertrauen, das uns jeden Tag entgegengebracht wird.“

Spendengelder fließen in den Erhalt des Krankenhauses und in die hochwertige Versorgung der Patienten

Dank an den aktiven Förderverein!

Die Medien berichten viel über steigende Krankenhauskosten und leere Kassen bei den Krankenkassen. Doch wird wenig Bewusstsein dafür geschaffen, welche Kosten von den Krankenkassen nicht übernommen werden. Der seit 1991 bestehende Verein zur Förderung des Sankt Josef-Hospitals Xanten hat (Stand Oktober 2025) 497.370 Euro für den Erhalt des Krankenhauses und für eine hochwertige Versorgung der Patienten investiert.

Wer jetzt an Verschönerungsmaßnahmen denkt, liegt nicht ganz richtig. Mehrere Tausend Euro flossen in die Anschaffung von Dekubitusmatratzen, ein Zuschuss von 25.000 Euro wurde benötigt für ein Endoskopiesystem, knapp 4.700 Euro für ein mobiles Ultraschallgerät, mehr als 15.000 Euro für Bewegungsschienen, die nach Knie-,

Hüft- oder Schulter-OPs zum Einsatz kommen. Die Palliativstation konnte mit den Spendengeldern die Zimmer freundlich gestalten und so ausstatten, dass die Patienten auf speziellen Matratzen und Bettlagerungssystemen liegen können. Zur Ausstattung der Geriatrie und der Tagesklinik hat der Förderverein ebenfalls wesentlich beigetragen: Die Rechnungen für sämtliche Stühle, Sessel, Bänke, Tische und Fernseher in den Patientenzimmern wurden vom Förderverein übernommen. Der Vorsitzende Heinz Roters gibt zu bedenken:



Traditionell herrscht reger Austausch zwischen Sankt Josef-Hospital und Förderverein: v.l.: Marco Plum (Geschäftsführer Sankt Josef-Hospital) und der Vorstand des Fördervereins: Harold Ries (stellv. Vorsitzender), Heinz Roters (Vorsitzender), Maria Giesen (Schriftführerin) und Swen Hoogen (Kassierer).

„Unser Gesundheitssystem gibt zu wenig Geld für die Daseinsfürsorge.“ Er freut sich über jede Spende an den Verein, weil er weiß, wie dringend das Geld gebraucht wird. Neue Mitglieder sind ebenfalls herzlich willkommen.

Förderverein des Sankt Josef-Hospitals Xanten

Unsere Schwerpunkte:

- Erhalt und Leistungsfähigkeit des Krankenhauses und Versorgung der Patienten gewährleisten.
- Hochwertige, wohnortnahe und patientenorientierte Versorgung und medizinische, pflegerische und therapeutische Bereiche fördern.
- Innovative Vorhaben zur Daseinsfürsorge begleiten und Mitarbeiter und Patienten unterstützen.

Werden Sie jetzt Mitglied,

denn jedes neue Mitglied ist ein Stück Zukunft für unser Sankt Josef-Hospital Xanten. Auch **Einzelspenden** sind herzlich willkommen!



**VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES SANKT JOSEF-
HOSPITALS XANTEN E.V.**

Zum digitalen
Antrag



Kontakt: Telefon 02801/710-107
foerderverein@sankt-josef-hospital.de

Der Jahresbeitrag liegt bei 16 Euro (oder individuell höher). Spenden gerne zugunsten des Fördervereins bei der Sparkasse am Niederrhein, IBAN **DE54 2545 0000 1150 0221 74**. Spendenbescheinigungen werden zugesandt.

Palliativstation trägt nun den Namen „Michaela“ –
Anerkennung der Arbeit durch Zertifizierung



Lebensqualität erhalten trotz lebensbedrohlicher Krankheit

Wir müssen akzeptieren, dass das Sterben und der Tod Teil unseres Lebens sind. Die letzte Lebensphase kann mit Schmerzen und Ängsten verbunden sein. Dank Palliativmedizin ist ein beschwerdearmes Leben bis zuletzt möglich. Seit den 80er Jahren gibt es in Deutschland Einrichtungen für Palliativmedizin. Sterbende Menschen werden in familiärer Atmosphäre begleitet, mit dem Ziel, ihnen ein selbstbestimmtes und würdiges Leben bis zum Ende zu ermöglichen.

Die Palliativmedizin versteht sich dennoch nicht als „Sterbemedizin“. Sie unterstützt Menschen, die an nicht heilbaren Erkrankungen leiden. Dies können sowohl Krebs- als auch fortgeschrittene internistische und neurologische Erkrankungen sein. Sie bereiten oft Symptome, die gelindert werden können. In jeder Phase des Krankheitsgeschehens unterstützt die Palliativmedizin Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen sowohl in der krankheitsspezifischen Symptombehandlung als auch durch eine ganzheitliche Begleitung. Die Palliativmedizin bejaht das Leben in seiner ganzen Vielfalt und legt ihren Fokus darauf, die Lebensqualität zu fördern, unabhängig vom Stadium der Krankheit oder des Lebens. Sie kann in jeder Krankheitsphase Anwendung finden – nicht nur am Lebensende.

Dazu gibt es im Sankt Josef-Hospital Xanten ein multiprofessionelles Team mit speziell ausgebildeten Ärzten, Pflegefachkräften, Psychologen, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden sowie Sozialarbeitern, dem Malteser Hos-



Mit Stolz halten sie die Zertifizierungsurkunde in die Kamera (v.l.): Pflegefachkraft Maja Buljac, Oberärztin Anika Stergar, Chefärztin Dr. Mandy Buntenbroich und Teamleitung Inga Köster.

pizdienst und natürlich auch der Krankenhausseelsorge. Der Aufenthalt liegt in aller Regel zwischen 10 und 14 Tagen. In dieser Zeit erhalten Patienten eine Einstellung ihrer Symptome, sodass sie hoffentlich wieder entspannt

am Leben teilhaben können. Zusätzlich bekommen Patienten und ihre Angehörigen Unterstützung bei der Organisation der weiteren medizinischen und pflegerischen Betreuung zu Hause oder in einer stationären Einrichtung.



Dr. Mandy Buntenbroich freut sich, dass Schwester Michaela zur Namensgeberin der Palliativstation wurde. Die Statue des Heiligen Michael wurde vom Förderverein gespendet.

Dr. med. Mandy Buntenbroich DESA EDIC, Chefärztin der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Palliativmedizin am Sankt Josef-Hospital Xanten, ist stolz darauf, dass die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin jetzt mit der Zertifizierung die gute Arbeit des Teams ausgezeichnet hat. „Wir mussten den Nachweis führen, dass unser Team in der Lage ist, die Versorgung unserer Patienten mit hoher Behandlungs- und Betreuungskomplexität nach spezifizierten und normierten Vorgaben zu erbringen. Das war sehr aufwändig und wird in Zukunft jedes Jahr überprüft. Das zeigt,

dass wir innovativ sind und uns von der Masse abheben, denn wir sind in unserer Region das einzige Haus mit dieser Zertifizierung und in ganz Deutschland gibt es nur rund 330 zertifizierte Palliativstationen.“ Die Arbeit auf der Palliativstation hat der WDR in einem Beitrag für die Lokalzeit Duisburg sehr beeindruckend dargestellt. Dieser ist in der ARD Mediathek unter WDR Lokalzeit Duisburg vom 10. November 2025 für ein Jahr lang zu sehen (eine Verlinkung ist auch über den QR-Code rechts sowie über die Internetseite des Sankt Josef-Hospitals Xanten möglich).

Link auf die WDR Lokalzeit Duisburg vom 10. November 2025:



Teamarbeit gibt's nicht nur im medizinischen und pflegerischen Bereich, sondern zeigte sich auch beim „Tag der offenen Tür“. Alle Mitarbeiter der Station so-

wie die Krankenhausseelsorge, die Physiotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeiter, Psychologen, die Besuchshunde und ihre Herrchen sowie der Malteser Hospizdienst halfen mit bei der Organisation und Ausrichtung – Lohn ihrer Arbeit war die riesige Resonanz und das große Interesse der Besucher. Eine besondere Überraschung gab es für Schwester Michaela: Einstimmig hatte das Team beschlossen, Schwester Michaela zur Namensgeberin der Station zu machen. Oberärztin Anika Stergar begründet: „Wir wollten einen weiblichen Namen für unsere Station. Alle sind sich einig, dass auch Schwester Michaela als Krankenhausoberin mit viel Herzblut gearbeitet und das Katholische Krankenhaus geprägt hat. Ihr steht diese Auszeichnung, diese Ehre zu, dass unsere Station ihren Namen trägt. Der Heilige Michael ist der Schutzpatron Deutschlands und der Sterbenden. Eine Statue des Heiligen Michael ziert nun unsere Station – dank der großzügigen Unterstützung unseres Fördervereins.“ Schwester Michaela war sehr überrascht, hat sich aber inzwischen mit dem Gedanken angefreundet. Sie erklärt: „Ich bin 1962 hier nach Xanten gekommen und habe viele Entwicklungen mit-

erlebt. Meine Arbeit habe ich immer danach ausgerichtet, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Trotz aller Kostenrechnungen hat immer die Menschlichkeit die größte Bedeutung in unserem Krankenhaus. Und das praktiziert die Palliativstation tagtäglich.“

Nach der Einsegnung der Station hatten die Gäste Gelegenheit, im Trakt der Tagesklinik verschiedene Vorträge und Informationsstände zu besuchen. Nicht nur die Mitarbeiter der Station und des Sozialen Dienstes gaben Infos zu ihrer Arbeit, zusätzlich zeigte sich die Netzwerkarbeit durch die Anwesenheit der vielen Partner. Mehrere Spezialisierte Ambulante Palliativteams (SAPV), der Malteser Hospizdienst, Ute Pelzer von der Palliativakademie Rheinland, die „Grünen Engel“ vom Besuchsdienst, der Besuchshundendienst der Malteser, die Krebsberatung Xanten und der Förderverein standen mit Ansprechpartnern zur Verfügung, um die vielen Fragen der Besucher zu beantworten.

Und zu einer richtigen Feier gehört auch eine Torte, die von den Mitarbeitern in XXXL-Form gereicht wurde. Die anstrengende Zeit durch die Zertifizierung zusätzlich zur normalen Arbeitsbelastung und Vorbereitung des

Festes fand mit der Anerkennung der vielen Besucher den verdienten Lohn.



Der Heilige Michael ist Schutzpatron Deutschlands und der Sterbenden. Viele Menschen rufen ihn an, um Schutz, Heilung und Unterstützung in schwierigen Zeiten zu suchen. Der Förderverein hat diese Statue gestiftet. Sie ziert nun den Flur auf der Palliativstation.

Die Themen Energiesparen und Klimaschutz sind in aller Munde. Marc Frericks ist jemand, der nicht nur darüber spricht, sondern privat auch bereits in die Tat umgesetzt hat. Nicht nur diese Tatsache sprach dafür, ihn zum Klimaschutzmanager für das Sankt Josef-Hospital Xanten zu ernennen.

Der 36-Jährige blickt auf einen zielstrebigem beruflichen Werdegang zurück: „Mein Staatsexamen zum Gesundheits- und Krankenpfleger legte ich im Jahr 2013 ab. Direkt im Anschluss an die Ausbildung begann ich meine Tätigkeit auf der Intensivstation des St. Marien-Hospitals in Oberhausen. Nach Abschluss meiner Fachweiterbildung wechselte ich 2018 in die Anästhesiepflege des St. Clemens-Hospitals in Oberhausen. Zum 1. September 2022 trat ich die Position des stellvertretenden Leiters der Anästhesie in Xanten an.“

Parallel zu seiner beruflichen Weiterentwicklung übernahm und modernisierte er sein Elternhaus in Kamp-Lintfort. Dabei spielte das Thema Energiesparen eine große Rolle. Intensiv setzte er sich mit den möglichen Maßnahmen auseinander und verschaffte sich einen Überblick über zukunftsfähige Technologien. Über sein Wissen und den daraus gewonnenen Erkenntnissen sprach er auch mit Kollegen – und schon war er „entdeckt“. Natürlich konnte er sich vorstellen, das Thema Klimaschutz auch im Krankenhaus weiterzuentwickeln. Es folgte die nächste Fortbildung: Von September 2023 bis Juli 2024 absolvierte er ein Qualifizierungsprogramm für Klimaschutzmanager und übernahm Ende 2024 diese

Klimaschutzmanager Marc Frericks

sensibilisiert die Kollegen für Nachhaltigkeit

Klimaschutz fängt im Arbeitsalltag an



Marc Frericks an seinem Arbeitsplatz, dessen vielseitige Aufgaben ihn reizen.

Funktion im Sankt Josef-Hospital.

Ein Klimaschutzmanager hat die Aufgabe, Maßnahmen zur Energieeinsparung und damit auch zur CO₂-Reduktion im Krankenhausbetrieb anzuregen und gemeinsam mit der Geschäftsleitung und den Technikern umzusetzen. Das Aufgabengebiet ist zwar sehr groß, jedoch vergeht viel Zeit zwischen Planung, Machbarkeitsstudie, Fördermittelbeantragung und Umsetzung. Zusätzlich übernahm Marc Frericks Anfang 2025 zunächst kommissarisch, seit Januar dauerhaft die Bereichsleitung der Pflege. Doch sein Wissenshunger ist nicht gestillt: Seit Januar studiert er berufsbegleitend Pflegemanage-

ment. „Ich möchte meine Führungskompetenzen weiter ausbauen“, betont der 36-Jährige.

In Sachen Klimaschutz setzt er zunächst auf kleine Schritte, die sich schnell umsetzen lassen: „Mein aktueller Fokus liegt auf Projekten, die den Arbeitsalltag konkret verbessern und gleichzeitig das Bewusstsein der Mitarbeitenden für nachhaltiges Handeln stärken. Ein Beispiel hierfür ist die Einführung eines Systems zum automatischen Herunterfahren von Computern bei längerer Nichtbenutzung, etwa in Sekretariaten vor Beginn des Wochenendes. Ziel ist es, den Energieverbrauch zu reduzieren und Nachhaltigkeit selbstverständlich in den Klinikalltag zu integrieren.“

Unser Schlaf-Atem-Zentrum in Xanten.

Rundum-Service und Zubehör für Schlafapnoe- und Beatmungsprodukte.

Kompetent beraten und versorgt. Vor Ort für Sie.

Schlaf-Atem-Zentrum Xanten
In der Hees 4, 46509 Xanten
Terminvereinbarung unter T. +49 2801 987 36 52



LÖWENSTEIN
medical



Ganz persönlich -

Pflegefachmann Marcel Damm arbeitet nun als IT-Fachmann für die Digitalisierung

Informatik und Pflege - zwei Welten, die zusammengehören

Immer mit einem Lächeln im Gesicht und gut drauf – so kennt man ihn – den 37-jährigen IT-Fachmann Marcel Damm. Schnellen Schrittes pendelt er zwischen Verwaltung und Krankenhaus. Kollege und IT-Experte Alexander Nikolai lobt: „Marcel hat die einzigartige Gabe, zwischen IT-Welt, Menschen und der entsprechenden Terminologie zu verbinden.“ Und das kommt nicht von ungefähr...

Bereits im Alter von zwölf Jahren war er als Administrator Chef eines größeren Online-Spieleservers mit rund 150 aktiven Spielern. Er erinnert sich: „Dort begann mein Interesse an Serverstrukturen, technischen Abläufen und Programmierung. Aus eigenem Antrieb eignete ich mir umfangreiche Kenntnisse in verschiedenen Programmiersprachen an – besonders PHP, HTML und SQL gehören bis heute zu meinen Favoriten.“

Doch beruflich orientierte er sich erst ganz anders. Mit 16 Jahren absolvierte er ein Praktikum im Altenheim, wo auch seine Mutter arbeitet. Als ihm ein Ausbildungsvertrag angeboten wurde, griff er zu. Marcel Damm blickt zurück: „Die Altenpflege war über viele Jahre mein berufliches Zuhause. Zunächst arbeitete ich als Pflegefachkraft, später als Wohnbereichsleitung, außerdem in der Wachkomapflege und schließlich als stellvertretende Pflegedienstleitung. Besonders der Umgang mit schwer erkrankten und dementen Menschen lag mir immer am Herzen. Im Altenheim begleitet man Menschen oft über lange Zeiträume hinweg, manchmal viele Jahre bis ans Lebensende. Diese Nähe, Verantwortung und Kontinuität haben mich nachhaltig geprägt. Gleichzeitig hielt meine Begeisterung für die Möglichkeit, die Technik bietet. Gerne wollte ich die beiden Welten Pflege und Technik miteinander verbinden.“

Im Jahr 2021 begann Marcel Damm als Nachtwache in der Pflege im Sankt Josef-Hospital Xanten. Er kannte das Haus sehr gut, weil sein Vater an der Pforte arbeitet, seine Mutter besuchte einst die Schwesternschule und die beiden lernten sich hier kennen, sogar seine Schwester hat hier gearbeitet. „Im Klinikalltag kam ich sehr intensiv mit digitalen Systemen in Berührung, insbesondere mit dem Krankenhausinformationssystem iMedOne“, berichtet er und ihm wurde bewusst, welchen enormen Einfluss die Digitalisierung auf den Arbeitsalltag im Krankenhaus haben kann. „Das sehe ich positiv

und gleichzeitig herausfordernd“, stellt er klar. Da er bereits in seiner Bewerbung sein technisches Interesse bekundet hatte, fragte sein Arbeitgeber, ob er sich aktiv an der Digitalisierung des Krankenhauses beteiligen wolle. „Für mich ging ein Traum in Erfüllung. Zunächst arbeitete ich mit einer halben Stelle in der IT und parallel weiterhin im Pflegebereich. In dieser Phase wurde das KIS iMedOne im gesamten Krankenhaus weiter ausgerollt und die digitale Arbeit in allen Abteilungen konsequent vorangetrieben.“

*„Die langen Zeiträume
von Nähe, Verantwortung
und Kontinuität
während meiner Zeit als
Altenpfleger haben mich
nachhaltig geprägt.“*

Marcel Damm

Durch meine Arbeit in der Pflege weiß ich, wie Stationen funktionieren, wo Zeit fehlt und was im Alltag praktikabel ist. Dieses Praxiswissen ist aus meiner Sicht entscheidend dafür, dass Digitalisierung im Krankenhaus funktioniert und akzeptiert wird“, freut Damm sich über seine Doppelrolle. Inzwischen ist er ganztätig für die IT zuständig, hauptsächlich für die Digitalisierungsprojekte, die er entwickelt und leitet, dabei organisiert er Termine und koordiniert die Zusammenarbeit mit externen Firmen. 100 iPads sind im Einsatz und die Arbeit damit aus dem Klinikalltag nicht mehr wegzudenken. „Die Kollegen möchten das iPad nicht mehr hergeben, da es ein großes Stück Freiheit bedeutet. Die Dokumentation ist zeit- und ortsunabhängig möglich, man ist nicht mehr an einen festen PC gebunden“, verdeutlicht er die Entwicklung.

Die Kollegen mögen ihn, haben ihn auch in die Mitarbeitervertretung gewählt, wo er sich gerne enga-

giert. „Im Sankt Josef-Hospital hat die MAV Mitsprache- und Entscheidungsrecht. Unser Arbeitgeber respektiert und fördert uns“, lobt er das Verhältnis des Personals zur Geschäftsführung. Seine Stärke ist die Kommunikation, die ihm auch in der Altenpflege zum besseren Verständnis verholfen hat. Rückblickend sieht er das so: „Ich habe im Umgang mit den dementen Senioren gelernt, wertschätzend zu sprechen, zuzuhören und empathisch zu sein. Ich sehe Probleme und löse sie auch. Ich glaube, das schätzen meine Mitmenschen an mir“, beschreibt er seine Wahrnehmung. Seine Aktivitäten in allen Bereichen des Krankenhauses und die damit verbundene Kommunikation sind eine gute Ergänzung zu seiner Arbeit am Computer. „Ich bin meinem Arbeitgeber dankbar, dass ich hier meine Fähigkeiten einbringen darf und mich weiterentwickeln kann. Hier werden meine Stärken gesehen und gefördert, das weiß ich zu schätzen. Besonders interessieren mich auch neue Entwicklungen, etwa im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Ich freue mich darauf, künftig auch im Krankenhaus an solchen Entwicklungen mitzuwirken. Ideen dazu habe ich viele“, sieht der 37-Jährige in die Zukunft.

Obwohl ihm die Arbeit Spaß macht, freut er sich besonders auf die Wochenenden. Seit drei Jahren lebt er getrennt als Single und verbringt die Freizeit mit seinen beiden Kindern. „Dieser Ausgleich gibt mir neue Kraft“, bekennt er. Der junge Mann hat Träume: „Ich bin handwerklich sehr begabt und habe eine kleine Schreinerwerkstatt in meiner Garage eingerichtet. Ich würde gerne ein Haus bauen – ganz nach der Devise ‚do it yourself‘ – so ganz ohne Handwerker. Das würde ich mir zutrauen. Darüber hinaus würde ich langfristig gerne ein Informatikstudium absolvieren.“ Dabei zeigt er Treue zum Sankt Josef-Hospital Xanten und benennt sein vorrangiges Ziel: „Ich möchte Technik so einsetzen, dass sie den Menschen im Krankenhaus wirklich hilft – und dabei die Perspektive der Pflege nie aus dem Blick verlieren.“

Atmungstherapeutinnen
können **COPD**-Patienten
durch nicht-invasive
Beatmung unterstützen

EIN AUS ATMEN ATMEN

stock.adobe.com/Mohammad Sumon - KI-generiert

Wir atmen rund 20.000 Mal am Tag ein und aus, ein Vorgang, der für gewöhnlich unbewusst geschieht. Während eines Atemzugs nimmt unser Körper Sauerstoff auf und gibt Kohlendioxid ab. Erst wenn dieser Prozess nicht mehr funktioniert und wir Luftnot verspüren, wird uns der Vorgang bewusst. Menschen mit Lungenerkrankungen kennen das Gefühl der Atemnot, oft verbunden mit Angst und Panik.

Seit September 2025 übernimmt Oberarzt Ali Hussain Jassim im Sankt Josef-Hospital Xanten die Versorgung der pneumologischen Patienten. Zur spezialisierten Behandlung erweitern nun seit Januar zwei Atmungstherapeutinnen (AT) sein Team: Jennifer Ayebe ist seit zehn Jahren Atmungstherapeutin und hat bereits vielfältige Erfahrung in der inner- und außerklinischen Versorgung von Patienten mit Lungenerkrankungen. Anne Wolfsdorf bringt langjährige Erfahrung aus der Intensivmedizin, besonders der Pneumologie, mit und befindet sich in der zweijährigen Weiterbildung zur Atmungstherapeutin.

Ali Hussain Jassim beschreibt das Tätigkeitsfeld der Atmungstherapeutinnen als delegierbare

Aufgaben des ärztlichen Dienstes. Entsprechend der rechtlichen Vorgaben und unter ärztlicher Verantwortung übernehmen sie selbstständig die Betreuung und Therapie der Patienten. Sie bilden ein multiprofessionelles Team und vermitteln zwischen Patienten, Arzt, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Logopäden.

Jennifer Ayebe berichtet aus der Praxis: „Wir dürfen diagnostische Maßnahmen durchführen, wie Blutgasanalyse, Spirometrie und Polygraphie. Besonderen Wert legen wir auf die Schulung und Beratung zur Aerosol- und Inhalationstherapie und das Sekretmanagement. Wir begleiten die Einleitung von nicht-invasiver Beatmung und der dazugehörigen Maskenanpassung oder optimieren diese. Ganz wichtig ist auch die Einweisung



Oberarzt Ali Hussain Jassim behandelt als Sektionsleiter Pneumologie Patienten mit Lungen- und Atemwegserkrankungen.



Info

Informationsangebot für Betroffene und Angehörige zu atemerleichternden Techniken sowie zum Umgang mit Hilfsmitteln jeden Montag von 11 bis 13 Uhr in der Sprechstundenambulanz.

Eine telefonische Anmeldung ist unter 02801/710-120 möglich.

Jennifer Ayebe (l.) und Anne Wolfsdorf (r.) unterstützen als Atmungstherapeutinnen Oberarzt Ali Hussain Jassim und sind unverzichtbare Ansprechpartnerinnen für die Patienten.

und Schulung in der Benutzung von Atemtrainern.“ Anne Wolfsdorf ergänzt: „Wir haben es in dem Zusammenhang häufig mit Angstpatienten zu tun. Besonders wichtig ist eine umfassende Aufklärung, das Gefühl, gut versorgt zu sein und einen An-

sprechpartner bei Fragen oder im Akutfall zu haben.“ Jennifer Ayebe bestätigt: „Obwohl viele Patienten schon jahrelang an COPD leiden, wissen sie oftmals nicht, wie sie sich selbst helfen können. Bei den Schulungen höre ich häufiger den Satz ‚Ich

wusste gar nicht, dass ich anders atmen kann.“ Als neues Team des entstehenden pneumologischen Fachbereichs sind sie sich einig: Sie möchten eine kompetente, sichere und qualitativ hochwertige Versorgung anbieten.



huckepack
FAHRDIENST MIT HERZ
Jetzt anrufen!

Wir fahren dich:

- zum Arzt, zum Krankenhaus oder Klinik
- zur Dialyse, Chemotherapie, Physiotherapie, Rehabilitation, Strahlentherapie
- zur Schule, Uni oder Inklusionseinrichtung
- bei Entlassungen / Einweisungen
- mit und ohne Behinderungen / Rollstuhl
- wenn du pflegebedürftig bist
- wenn du gerne begleitet werden möchtest
- wenn der Transport besonders kompliziert ist
- und vieles mehr . . .

02838-3557



Huckepack Fahrdienst GmbH & Co. KG
Raiffeisenstr. 33-35 • 47665 Sonsbeck

AUF EIN WORT!

Der geistliche Impuls von Pater Ludger

Vom Wert der Zeit



Ein Sprichwort sagt: „Zeit und Wellen warten auf niemanden.“ Wer sie nicht annimmt, über den gehen sie hinweg. So ertrinkt man in der Zeit, anstatt von ihr zu trinken. Man kann sie aber auch „verschwenden“. Gemeint ist, wenn man die Zeit nur nutzt, ohne ihren bleibenden Wert im Blick zu haben.

Oft hört man das Sprichwort: „Zeit ist Geld.“ Damit wird zugeflüstert, Geld sei die wahre Wertschöpfung der Zeit. Zwar kann jemand in der zur Verfügung stehenden Zeit viel Geld anhäufen, aber nur auf Zeit. Endet sein Vorrat an Zeit, endet für ihn auch sein Vorrat an Geld. Das Geld (Besitz) bleibt zurück für trauernde, lachende oder sich streitende Erbinnen und Erben.

Der für immer bleibende Wert der Zeit kann also nur eine Wirklichkeit sein, die anders ist als die Zeit, aber in der Zeit wie in einer Verpackung verborgen ist. Alle wissen es, doch nicht immer will man es wahrhaben. Schnell hält man die Verpackung für das Ganze. Oft reicht jedoch ein kurzer Augenblick, in dem die Verpackung aufreißt und der bleibende Wert der Zeit vor Augen tritt.

So wie bei jenem Mann, dem Geld so ziemlich alles bedeutete. Auf dem Weg zu einer Versteigerung geriet er in einen Verkehrsstau. „Oh“, stöhnte er, „jetzt geht mir das so ersehnte Schnäppchen durch die Lappen!“ Wie eine Ewigkeit erschien ihm der erzwungene Halt. Da ertönte links von ihm der kräftige Schlag einer Glocke, dann noch ein Schlag, insgesamt zehn Schläge nacheinander. Er schaute nach links, sah einen Kirchturm und daran angebracht ein großes Transparent mit der Aufschrift: „So geht die Zeit zur Ewigkeit.“

Das Wort „Ewigkeit“ traf ihn mit voller Wucht. Ein Weckruf! Anstelle von „Zeit ist Geld“ stand ihm „Zeit ist Ewigkeit“ nunmehr vor Augen. Als der Stau sich auflöste, drehte er um und fuhr zurück. Oft hörte man ihn seitdem sagen: „Was bei aller Wertschätzung der Zeit letztendlich zählt, ist allein die Wertschöpfung für die Ewigkeit.“ Er verstand es entsprechend dem Wort Jesu: „Sammelt euch Schätze im Himmel!“ Was Jesus damit meinte, wusste er, und was er dafür zu tun hatte, war ihm klar.

Was er zu tun hatte, erkannte auch der Räuber, der in Jerusalem neben Jesus gekreuzigt worden war. Zeit seines Lebens hatte er nur die Verpackung der Zeit geliebt und sich ihrer auf seine Weise bedient. Sein Vorrat an Zeit ging nun zu Ende. Tiefe Not erfasste ihn. Er schaute zur Seite. Da traf ihn Jesu Blick. Er verstand. Es war der Blick des „Herrn der Zeit“. Er zögerte nicht. Und er, der „Räuber der Zeit“, bat den „Herrn der Zeit“: „Gedenke meiner!“ Da hörte er die tröstlichen Worte (Lk 23,43, hier frei formuliert): „Heute noch wirst du in meinem himmlischen Erbe sein!“ Gerettete Zeit!

Ludger Thier

Schwester Sophie (li., mit Schwester M. Innocentia) ist Schwester in dreifacher Hinsicht: als Familienmitglied von neun weiteren Schwestern und zwei Brüdern, als Ordensschwester im Orden der Heiligen Katharina von Alexandria und als Krankenschwester. Ihre Familie lebt in Togo, Westafrika. Ihre Eltern gaben Sophie mit drei Jahren in die Familie der älteren Schwester. Als Lehrer wechselte der Schwager häufig die Einsatzorte, so dass Sophie schon früh lernte, sich in neuer Umgebung zurechtzufinden. Eine schwere Malaria zwang die damals Neunjährige zu einem längeren Krankenhausaufenthalt, an den sie sich gut erinnert: „Die Krankenschwester war eine Ordensschwester und so lieb zu mir, dass ich den Wunsch hatte, ebenfalls diesen Berufsweg einzuschlagen.“

Mit 15 Jahren traf sie die Entscheidung, sich taufen zu lassen, mit 17 trat sie in den Orden ein. 1994 hat sie ihre erste Profess abgelegt und 1995-1997 absolvierte sie erfolgreich die Ausbildung zur Krankenschwester in Togo. In Rom erhielt sie 1998 die Chance, weitere Kurse am Institut Regina Mundi zu belegen. Im Jahr 2000 schrieb sie sich für ein weiteres Jahr an der Päpstlichen Universität Urbaniana für einen Kurs in Gesundheitshilfe in Missionsländern ein, im Juni 2001 legte sie die ewige Profess in der Gemeinschaft der Katharinenschwestern ab. Im September 2004 begann mit einer Aufnahmeprüfung an der Universität Torvergata Rom in der Fakultät für Medizin und Chirurgie, mit Wahlfächern Krankenpflege und Geburtshilfe ein umfangreiches Studium, dass sie am 10. März 2008 erfolgreich abschloss. Im Anschluss ging sie zurück nach Togo und leitete dort für drei Jahre die Notaufnahme in einer internationalen Klinik – gleichzeitig war sie die Oberin in einem Konvent.



Helfen,
wo Hilfe gebraucht wird

Schwester Sophie aus Togo folgte dem Ruf aus Deutschland

und übernimmt Pflege im Haus Regina Protmann

Im November 2011 erfolgte der nächste Wechsel: Sie wurde in Kamerun im großen Wald Zentralafrikas zur Leiterin eines Gesundheitszentrums ernannt und im Februar 2015 zur Regionalratschwester gewählt. Zurück in Togo folgten neun Jahre als Leiterin des Sozial-Medizinischen Zentrums und als Gemeinschaftsleiterin. „In meinem Berufsleben habe ich ärztliche Tätigkeiten übernommen, von erster Hilfe über chirurgische Eingriffe bis zu Schwangerenvorsorge und Geburtshilfe“, beschreibt Schwester Sophie ihren Arbeitseinsatz in Afrika.

Doch dann kam der „Ruf“ aus Deutschland – die Generaloberin bat um diesen Wechsel. „Ich lebe seit dem 30. Mai 2024 hier mit Freude als Mitglied der Katharinenschwestern und im Geist der Mutter Reginas. Ich bin den deutschen Schwestern dankbar, dass sie uns seit unserer Gründung in

Afrika immer unterstützt haben, sowohl in materieller als auch in geistlicher Hinsicht. Nun können wir etwas zurückgeben, indem ich das Pflgeteam unterstütze“, erklärt die Schwester aus Togo in fast perfektem Deutsch.

Mit ihrer natürlichen, offenen und freundlichen Art gewinnt sie im Nu die Herzen ihrer Mitmenschen. In Früh- und Spätschicht ist sie mitverantwortlich für die Pflege der Ordensschwestern im Haus Regina Protmann. Gerne vertritt sie auch Schwester Fidelis und Schwester Rani im Küsterdienst der angrenzenden Kapelle und beim Austeilen der Kommunion. Aus ihrer Bewunderung für die Kollegen macht sie keinen Hehl: „Die Zusammenarbeit ist gut, alle sind bemüht, das Beste für die Gesundheitserhaltung der Schwestern zu leisten. Obwohl manche Schwestern schon seit Jahren bettlägerig sind, gibt es keine Dekubitusgeschwüre – das spricht für die sehr gute Pflege. Ich möchte auch die Leitung für die gute Organisation und das Management loben und hoffe, dass alle stets in diesem Geist der liebevollen und professionellen Pflege weiterarbeiten.“

Obwohl sie nicht wirklich Heimweh verspürt, vermisst sie schon ihre Familie und Freunde, mit denen sie sich jetzt nur noch über WhatsApp unterhalten kann. Hin und wieder kocht sie heimische Gerichte, denn überwiegend Kartoffeln statt Reis und das Salzen der deutschen Küche entsprechen nicht ihrem Geschmack. Tanzen und Singen gehören zu ihrer Freizeitgestaltung – zudem lernt sie fleißig Deutsch und hofft, nach bestandener Führerscheinprüfung (ihre afrikanische Lizenz fand keine Anerkennung) die Mitschwestern bei Terminen zu fahren und so ein wenig mehr vom Niederrhein kennenzulernen.



WDR 2 WEIHNACHTS WUNDER Euer Song hilft.

Auf Initiative der MAV engagierten sich die Mitarbeiter für die große WDR 2 Hilfsaktion

Spendenaktion brachte 1.950 € fürs „Weihnachtswunder“



Gudrun Becker, Marco Plum und Marion Emmerichs (v.l.) überbrachten das Spendengeld persönlich und waren beeindruckt von der Atmosphäre auf dem Burgplatz in Essen.



Das Engagement der Mitarbeiter des Sankt Josef-Hospitals Xanten für die WDR 2 Spendenaktion „Weihnachtswunder“ hat sich gelohnt: 1.950 Euro kamen zusammen! Auf Initiative der Mitarbeitervertretung (MAV) brachten sich viele Mitarbeiter und sogar Patienten für die gute Sache ein. Sie häkelten Glückswürmchen, kochten Marmeladen, filzten Kindermützen und backten Plätzchen. Mit einem Plakat an der Pforte machten sie auf die Aktion aufmerksam. Wer Geld in die Spendenbox warf, durfte sich ein Glückswürmchen aussuchen. An zwei Wochenenden boten die Mitarbeiter die Artikel aus eigener Herstellung gegen Spende an. Die Vorsitzende der MAV, Marion Emmerichs, ist sehr angetan von der großen Unterstützung: „Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern, Patienten, Angehörigen und Besuchern für die großartige Unterstützung bedanken. Besonders beeindruckt bin ich von der Arbeit einer Patientin, die während des Aufenthalts auf der Palliativstation für unsere Aktion kleine Mützchen und Strümpfchen häkelte. So konn-

ten wir insgesamt 1.950 Euro einsammeln - allen ganz herzlichen Dank für ihren Einsatz!“

Wer vom 13. bis 17. Dezember WDR 2 hörte, bekam einen Eindruck von der Weihnachtswunder-Aktion. Die vier Moderatoren sendeten aus dem Glashaus, das

„Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern, Patienten, Angehörigen und Besuchern für die großartige Unterstützung bedanken.“

Marion Emmerichs, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung (MAV) des Sankt Josef-Hospitals Xanten

2025 in Essen aufgebaut war, und berichteten sowohl von den vielen kreativen Spendenaktionen aus ganz NRW als auch von den Hilfs-

projekten, die unterstützt werden mit dem Spendengeld. „Das Geld wird zum Teil vor Ort verteilt, zum Beispiel an die Tafeln in Nordrhein-Westfalen und auch an internationale Hilfsorganisationen. Als wir von den vielen verschiedenen ergreifenden Schicksalen erfuhren, fühlten wir uns bestätigt, dass auch unser Beitrag wertvoll ist“, blickt Marion Emmerichs zurück auf eine Aktion, die insgesamt 18,6 Millionen Euro einbrachte.

Ein besonderes Highlight war der Besuch auf dem Essener Burgplatz. Marion Emmerichs, Marco Plum und Gudrun Becker fuhren zur Übergabe persönlich nach Essen. Marion Emmerichs berichtet: „Das Glashaus ist einerseits ein vollwertiges Studio, aus dem 107 Stunden durchgehend übertragen wurde, und wirkt gleichzeitig wie ein Wohnzimmer. Viele Menschen waren auf dem Burgplatz versammelt und es herrschte ausgelassene Stimmung. Prominente gaben kleine Konzerte und Interviews und das Moderatorenteam erfüllte auch Musikwünsche der Spender. Es war ein emotionales und einmaliges Erlebnis.“

Das Krankenhaus investiert in **Entlastung der Autofahrer und Service**

Mehr Parkplätze und trotzdem keine Gebühren!

Das Sankt Josef-Hospital Xanten erweitert seinen Hauptparkplatz um rund 20 zusätzliche Stellplätze. „Die Erweiterung des Parkplatzes ist eine notwendige und bewusste Investition in die Erreichbarkeit unseres Hauses“, erklärt Marco Plum, Geschäftsführer des Sankt Josef-Hospitals. „Wir möchten sowohl unseren Mitarbeitenden als auch unseren Patienten und deren Angehörigen den Aufenthalt bei uns so unkompliziert wie möglich gestalten. Dazu gehört aus unserer Sicht auch, auf Parkgebühren zu verzichten.“ Bei wachsenden Mitarbeiterzahlen und hoher Patientenauslastung wird entsprechend Parkraum gebraucht. In Xanten nutzen zusätzliche Besucher die ambulanten Angebote der Physiotherapiepraxis XanaVita im Sankt Josef-Hospital.

20 weitere Parkplätze plant das Bochumer Landschaftsarchitekturbüro Schwarz. Die Umsetzung soll im Sommer erfolgen. Die Investitionskosten liegen bei rund

100.000 Euro. Der Geschäftsführer verspricht: „Trotz der erheblichen Investitionssumme sowie laufender Kosten, etwa für Pflege, Winterdienst, die Beseitigung von Frostschäden und die Beleuchtung, hat sich das Krankenhaus bewusst gegen die Einführung von Parkgebühren entschieden. Dies gilt sowohl für Mitarbeitende als auch für Besucher. Gerade für Angehörige geriatrischer Patienten, deren durchschnittliche Verweildauer häufig mehr als zwei Wochen beträgt, würden andernfalls bei regelmäßigen Besuchen erhebliche Zusatzkosten entstehen.“

Ganzheitliches Mobilitätskonzept

Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist gegeben, die Bushaltestelle ist direkt vorm Haus. Viele Mitarbeiter nutzen gerne das Bike-Leasing-Angebot – etwa ein Drittel der Belegschaft (rund 100 Mitarbeiter) kann mit dem Rad zur Arbeit fahren. Hierfür wurden zusätzliche Abstellflächen ge-

schaffen. Personalleiterin Monika Schramm kündigt an: „In Kürze wird die Infrastruktur weiter ausgebaut durch Schaffung einer Reparaturstation sowie von Lademöglichkeiten.“ „Mobilität endet für uns nicht beim Auto“, betont die Geschäftsführung. „Wir investieren gezielt in unterschiedliche Mobilitätsformen und schaffen damit sowohl Entlastung für unsere Parkflächen als auch einen Mehrwert für Umwelt und Mitarbeitende.“

Mit der Parkplatzerweiterung, dem bewussten Verzicht auf Parkgebühren und der Förderung nachhaltiger Mobilitätsangebote setzt das Sankt Josef-Hospital Xanten ein klares Zeichen für Serviceorientierung, Mitarbeiterfreundlichkeit und verantwortungsvolles Handeln.



Das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben bietet in diesem Jahr am Donnerstag, 23. April, wieder den Girls' Day und Boys' Day an. Unter dem Titel „Pflege hautnah erleben“ lädt das Sankt Josef-Hospital Xanten dazu Jungen ab 14 Jahren ein, von 9 bis 12 Uhr einen praxisnahen Einblick in den Pflegeberuf zu erhalten – ein Berufsfeld, das traditionell eher von Frauen geprägt ist. Grundsätzlich haben selbstverständlich auch Mädchen die Möglichkeit, ein Praktikum in der Pflege zu absolvieren. Das Angebot am 23. April richtet sich jedoch ausschließlich an Jungen. Bei einer Roomtour durch das Krankenhaus stellen sich die Stationen und die Notaufnahme vor. Anschließend dürfen die Jungen selbst Verbände anlegen, Gipsschienen erstellen und lernen, wie Patienten versorgt werden. Mithilfe einer High-Tech-Simulationspuppe können die Teilnehmer beim Simulationstraining echte Notfallsituationen erleben. Sie sehen, wie wichtig Teamwork und die Übernahme von Verantwortung bei den abwechslungsreichen und wichtigen Pflegeaufgaben sind. Wer teilnehmen möchte, kann sich online anmelden unter www.boys-day.de. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Plätze begrenzt.



Nachruf

Im Februar verstarb unsere langjährige Kollegin
Gabriele Pätzold

Frau Gabriele Pätzold war von 1980 bis 2019 im Sankt Josef-Hospital angestellt. Mit besonderem Engagement kümmerte sie sich um die Anliegen der Patienten. Ihre Verdienste um unser Krankenhaus werden uns unvergessen bleiben.

Mit größter Wertschätzung werden wir sie in dankbarer Erinnerung behalten und ihrer im Gebet gedenken.

Ihrer Familie gilt unser tiefes Mitgefühl.

Katharinenschwestern,
Geschäftsführung und
Förderverein der
Sankt Josef-Hospital GmbH Xanten



Stellenangebote (m/w/d)

Die ausführlichen Stellenausschreibungen finden Sie auf der Karriereseite unserer Homepage unter www.sankt-josef-hospital.de oder scannen Sie den entsprechenden QR-Code.



Medizinisch-Technischer
Radiologieassistent
(MTRA)



Pflegefachkraft
für die Zentrale
Notaufnahme



Pflegefachkraft /
MFA für die Endoskopie



Stellvertretende
Stationsleitung für eine
chirurgische Pflegestation



Facharzt Anästhesie
und Intensivmedizin



Pflegefachkraft für
die interdisziplinäre
Intensivstation



Facharzt mit Zusatz-
weiterbildung Spezielle
Orthopädische Chirurgie



Gärtner



OFFENE BEWERBER SPRECHSTUNDE

Jeden Mittwoch,
14:00-16:00 Uhr,
Pflegedienstleitung.
Kommen Sie gern spontan
und ohne Termin!



Folge uns!



Facebook



Instagram



LinkedIn



YouTube

Sankt Josef-Hospital GmbH
In der Hees 4 | 46509 Xanten
Tel. 0 28 01 / 710-0
www.sankt-josef-hospital.de

P Kostenlose Parkplätze mit
4 E-Ladeplätzen (bis maximal
22 kW) unmittelbar am Eingang.
Barrierefreie Bushaltestelle.



**SANKT JOSEF
HOSPITAL**
in Xanten

